

## Stadtführung in Langenthal Donnerstag, 16. November 2023



**Auch eingefleischte Langenthal-Kenner können Neues über die Oberaargauer Metropole erfahren. Über 27 Vereinsmitglieder waren dazu bereit und haben einen sehr informativen und interessanten Nachmittag erlebt.**

Beim Stadttheater Langenthal wurden wir von den beiden Stadtführern **Jean-Pierre Masson** und **Emanuel Tardent** empfangen (im nachstehenden Bild ganz links).



Ich hatte die Gelegenheit, mich bei Emanuel Tardent der Führung anzuschliessen. Dementsprechend stammen die Infos im nachstehenden Text auch von Emanuel. Erste Erkenntnisse erhielten wir über das **Stadttheater Langenthal**, wo die Familie Geiser eine massgebliche Rolle hinsichtlich der Entstehung geleistet hat. Geiser, ein ursprünglicher Langenthaler Namen. Es hat zwei Familienzweige gegeben, wobei der eine reich und der andere zahlreich war (Zitat MT).

Arnold Geiser, seines Zeichens Stadtbaumeister in Zürich, hat als ehemaliger Langenthaler mit einem beträchtlichen Legat den Bau des Stadttheaters Langenthal ermöglicht.

Die zweite Gruppe wurde von Jean-Pierre Masson geleitet. Inwiefern seine Ausführungen denjenigen von Emanuel Tardent entsprechen, entzieht sich meiner Kenntnis.



Nach dem Stadttheater begaben wir uns zum **Wuhrplatz**, wo wohl die meisten von uns bisher Unbekanntes erfuhren. Z.B: Das heutige Restaurant Volkshaus war ursprünglich ein Badehaus. Die Bäder wurden von einer warmen Quelle gespeisen, welche bei Grabarbeiten für einen grossen Weinkeller auf dem Wuhrplatz gefunden wurde.



Nächster Halt: **Alte Mühle**. Sie wurde 1224 erstmals urkundlich erwähnt. Der Grund dazu war, dass sie damals von den Grünenbergern an den Abt von St. Urban überschrieben wurde. Somit dürfte sie bereits weit vor 1224 bestanden haben.



Thematisiert wurde auch das **Mühlesilo**, welches nun wahrlich keine Augenweide darstellt und dennoch, aus nicht ganz geklärten Gründen, den Einzug in den Kreis der denkmalgeschützten Objekte erfahren hat.

Gründe für die Erhaltung des Mühlesilos als denkmalgeschütztes Objekt vermutet Emanuel wie folgt:

- Erbaut von Hector Egger, welcher zu seiner Zeit in Langenthal stark präsent war und mit seinen Bauten das Ortsbild massgeblich geprägt hat.
- Stahlbetonbaute, was seinerzeit eine einzigartige Neuerung darstellte.
- Wurde als Pflichtlager ab der Zeit vor dem 2. Weltkrieg genutzt.

Übrigens führte die Langete seinerzeit unter einem Teil des heutigen Gebäudes durch und wurde erst später um das Mühle-Areal umgeleitet.



**Der Mühlestock:** Ein ebenfalls geschichtsträchtiges Objekt, wie folgende (wohl selten beachtete) Inschrift bestätigt:

*"Hier fand vom Jahre 1871 an Ferdinand Hodler bei seinem Onkel Neukom die zweite Heimat und den Weg zur Künstlerschaft"*



Der Schluss der Führung fand im Bereich der reformierten Kirche und anschliessend beim "Tell" bzw. dem Spitalplatz statt. Auch hier erhielten wir zahlreiche sehr interessante Informationen.

#### **An dieser Stelle: Vielen Dank**

- an die beiden **Stadtführer Jean-Pierre Masson und Emanuel Tardent**, welche uns einige Teile ihres fundierten Wissens über Langenthal weitergeben konnten,
- an **Hanspeter Pizzolato**, welcher die Idee zur Langenthaler-Stadtführung eingebracht und sogleich als weitere Aktivität der Seniorebrügg vorbildlich umgesetzt hat.

Bilder: Fränzi und Res  
Text: Res